

Bedienter, und fährt nur zu meinem Schutze mit, Mama hat es gewollt."

Dienstag. Der Monat war zu Ende, und Papa gab uns unser Taschengeld. Als ich es nahm, sagte ich: „Das fällt auf einen heißen Stein.“ Papa entgegnete lächelnd: „Höre, lieber Sohn, ich glaube, daß Du ein Stein bist, der viele Tropfen einsaugen könnte, aber laß es sachte angehen, wer wenig bedarf, ist ohne Frage glücklicher, als derjenige, der viel gebraucht und, was doch leicht einmal auch Dein Fall sein könnte, wenig hat.“ Papa fragte dann, ob wir Schulden hätten? Das konnten wir glücklicherweise verneinen.

Mittwoch große Revue gehalten über Stiefel, Schuhe, Handschuhe, Bürsten, Kämme, Seife, Papier, Bleifedern, Messer und Federn. Alle Invaliden wurden entweder in Ruhestand oder auf Wartegeld gesetzt, d. h. beiseite gelegt, bis einmal die Not am höchsten ist, dann hat auch das Schlechte noch seinen Wert. — Wilhelm und ich überlegten gemeinschaftlich, was wir würden neu anschaffen, was reparieren lassen müssen, und teilten nach dieser Übersicht unsere Kasse ein. Wir wollen von